

## E i n l e i t u n g. xi

haben, und in so ferne für den Förster auch wichtig seyn.

Aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, beurtheile man also die

### Kurze Uebersicht dieses Werks.

#### Erster Abschnitt.

##### Kurze Geschichte der verschiedenen Systeme der Forstwirtschaft.

###### Erstes Kapitel.

###### Von der Forstwirtschaft in den Laubholz- wäldern.

- I. Von der ältern oder der Plenterwirth-  
schaft.
- II. Von dem kahlen Abtrieb.
- III. Von der neuern oder der periodischen  
Hauung.

###### Zweites Kapitel.

###### Von der Forstwirtschaft in den Nadel- holzwäldern.

- I. Von der ältern Wirthschaft.
- II. Von der neuern Wirthschaft. Und zwar:
  - A. Von dem kahlen Abtrieb.
    - a) In Fichtenwäldern.
  - B. Von der periodischen Hauung.
    - a) In Weißtannen-  
b) In Kiefernwäldern.

## E i n l e i t u n g.

### Zweiter Abschnitt.

#### Von der Erhaltung der Wälder.

##### Erstes Kapitel.

Von den Bestimmungen, worauf sich eine gute Forstwirthschaft, besonders die Erhaltung der Wälder gründet.

- I. Man muß die Größe und den Zustand der Wälder kennen, worin gewirthschaftet werden soll.  
Solches wird bestimmt;
  - A. Durch Vermessung,
  - B. Durch Abschätzung des Holzbestandes.
  - C. Durch eine zweckmäßige Beschreibung.
- II. Man muß wissen, wie viele Bedürfnisse zu befriedigen sind. Da können:
  - A. Entweder die Forsten des Landes mehr Holz haben, als zu den Bedürfnissen erforderlich ist.  
In diesem Fall können:
    - a) Alle Bedürfnisse befriedigt werden, wenn sie
      - 1) Wahre und nicht
      - 2) Eingebildete Bedürfnisse sind.
    - b) Kann der jährliche Überschuß
      - 1) Entweder im Lande selbst zu Manufakturen und Fabriken verbraucht,
      - 2) Oder außerhalb Landes verkauft werden.
  - B. Oder die Forsten des Landes können die Bedürfnisse nicht alle befriedigen. In diesem Falle muß sich
    - a) Die Consumption nach dem Ertrage des Holzes richten, wobei
      - 1) Die nicht ganz nothwendigen Bedürfnisse abzustellen, und nur
      - 2) Die nothwendigen zu befriedigen sind.

## E i n l e i t u n g .

xiii

b) Müssen die Ursachen aufzufindig gemacht und denselben abgeholfen werden, wodurch der Mangel entstanden ist. Diese sind zu suchen:

1) In einer schlechten Wirthschaft,

2) In wirklichen Mangel an Holzgründen,

III. Ist zu untersuchen, welche Bedürfnisse an den Wäldern zu befriedigen sind. Dabei ist Rücksicht zu nehmen:

A. Auf die Befriedigung der nothhaften Bedürfnisse im Lande. Diese bestimmen:

a) Welche Holzarten anzuziehen sind.

b) Die Bewirthschaftung der Laubholzwälder, ob welche

1) als Baumholz,

2) als Schlagholz, oder

3) als Buschholz zu behandeln?

c) Die Bewirthschaftung der Nadelholzwälder, ob sie

1) als starkes, oder

2) als geringes Baumholz abzutreiben sind?

B. Auf den Absatz des Ueberschusses außerhalb Landes, wobei

a) auf die Produkte zu sehen, welche am besten abzusehen sind,

b) auf den größten Gewinn mit geringem Kostenaufwand.

IV. Ist auf das Alter zu sehen, in welchem das Holz haubar ist. Dieses wird bestimmt:

A. In physikalischer Hinsicht:

a) Durch die Abständigkeit des Holzes beim Baumholze.

b) Durch die Zeit, wo man noch aus den Stücken Ausschlag erwarten kann, beim Schlagholz.

**B. In ökonomischer Hinsicht:**

- a) Durch die Bewirthschafung der Wälder,
- b) Durch den Gebrauch des Holzes,
- c) Durch den größten Werth derselben zu gewissen Zeiten.

Aus den Bestimmungen der vorhergehenden Punkte folgt dann erst:

**V. Die Eintheilung der Wälder in Schläge, wobei****A. Ueberhaupt**

- a) auf die Größe,
- b) die Zahl,
- c) die Breite,
- d) die Richtung,
- e) die Ordnung, und auf
- f) die Anlage der Schläge zu sehen ist.

**B. Insbesondere ist sie verschieden:**

- a) Im Laubholze,
- b) Im Nadelholze.

## Zweites Kapitel.

**Von den Hindernissen, welche einer guten Forstwirtschaft, besonders der Erhaltung der Wälder, im Wege stehen.**

Es sind

**I. Solche Hindernisse, welche durch Gesetze und Verordnungen bestimmt und eingeschränkt werden müssen:****A. Gerechtigkeiten, welche auf den Wäldern lasten.**

Die vorzuglichsten derselben sind:

**a) Weidegerechtigkeit:**

- 1) Mit einzelnen Heerden,
- 2) Mit Koppelheerden.

- b) Maßgerechtigkeit.
- c) Beholzungsgerechtigkeit:
  - 1) Von Klafterholz.
  - 2) Von Leseholz.

B. Grasen.

C. Streurechen.

D. Harzscharren.

E. Vorkenreihen, Rindenschälen.

F. Besentreiß, Spießruten und Niedenschneiden.

G. Die verschiedenen Mischungen der Holzarten und Holzsorten unter einander.

- a) In physikalischer Hinsicht:
  - 1) Laub- und Nadelholzarten.
  - 2) Laub- oder Nadelholzarten unter einander.

b) In ökonomischer Hinsicht:

- 1) Baum- und Schlagholz unter einander.

II. Solche Hindernisse, welche, wo möglich, abgewandt werden müssen.

Diese findet man:

A. Im Walde selbst, bei der inneren Revierwirtschaft, und zwar sind es:

- a) Unvermeidliche Hindernisse.

Diese entstehen:

1) Durch äußere Umstände — Witterung und widerige Naturereignisse, als

a) Fröste:

Im Herbst,

Im Winter,

Im Frühjahr.

b) Stürme,

c) Schnee,

## E i n l e i t u n g .

- b) Schädliche, besonders Honig- und Mehlschau,
- c) Mäuse,
- d) Insekten, — besonders der sogenannte schwarze Wurm oder der Borkenkäfer.
- 2) Durch innere Umstände — Abnahme, Abständigkeit.
- a) Trockenheit und Dürre,
- b) Anhaltende Nässe,
- c) Fäulniß.
- b) Vermeidliche Hindernisse:
- 1) Zu großer Wildstand.
- 2) Missbrauch der Weide.
- 3) Uneingeschränkte Beholzungsgerechtigkeiten.
- 4) Laubstreifeln.
- 5) Ausästen des Holzes.
- 6) Baumbohren.
- 7) Maienhauen.
- 8) Wein- oder Bierzeichen hauen,
- 9) Zu hohes Abhauen der Bäume über der Erde.
- 10) Plaggenhauen.
- 11) Schaden, den solche Leute oft anrichten, welchen Schwämme, Beeren und Kräuter zu sammeln erlaubt ist.
- 12) Die vielen unnöthigen Waldwege.
- 13) Feuerschäden in den Wäldern.
- 14) Frevel überhaupt.
- 15) Schlechte Aussicht und ungetreue Verwaltung der Forstdienste.
- B. Außer dem Walde, beim Verbrauch des Holzes.
- a) Unnöthiger Verbrauch des Holzes beim Bauen:

- 1) zu Häusen,
- 2) zu Brücken.
- b) Bei Einzäunungen.
- c) Beim Brennen:
  - 1) Zu holzfressenden Manufakturen und Fabriken.
  - 2) In Ofen und auf Herden.
  - 3) Zu Lichtspänen.
- d) Unterschleif und Verschwendung des Holzes bei Schneide- oder Sägemühlen.
- e) Ausfuhr des Holzes außerhalb Landes.

## Dritter Abschnitt.

### Von dem Abtrieb und dem Wiederanbau der Wälder.

#### Erstes Kapitel.

##### Von dem Clima, der Lage und dem Boden, und dem Einflusse derselben auf die Forstwirthschaft.

- I. In Absicht des Climas, worin die Wälder liegen, ist zu untersuchen:
  - A. Ob es warm,
  - B. gemäßigt, oder
  - C. kalt sey?

## xviii Einleitung.

II. In Absicht der Lage der Wälder betrachtet man:

A. Die ebene Lage, und zwar

- a) hohe und
- b) niedrige.

B. Die schiefe Lage, und zwar

- a) die östliche,
- b) die südliche,
- c) die westliche,
- d) die nördliche.

III. In Absicht des Bodens, den die Wälder haben, sind zu untersuchen:

A. Die Grunderden:

- a) starke und bindende,
- b) lockere Erden.

B. Die Hauptmischungen des Erdbodens, woraus

- a) fetter und fruchtbarer,
- b) starker,
- c) mittel,
- d) leichter und
- e) fliegender Erdboden besteht.

C. Die Lage des Erdbodens, solche ist

- a) naß,
- b) mittelmäßig und
- c) trocken.

## E i n l e i t u n g.

xix

D. Die Beschaffenheit des Erdbodens. Diese erfährt man:

- a) Durch das äußere Ansehen.
- b) Durch die Gewächse, welche auf demselben stehen.
- c) Durch den Erdbohrer und andere Untersuchungen.

## Zweites Kapitel.

Von der Auswahl des Bodens und Standorts für jede Holzart und der Urbarmachung des Bodens.

I. Die Auswahl des für jede Holzart schicklichen Bodens und Standorts:

A. Für die verschiedenen Laubholzarten:

- a) Eiche,
- b) Buche,
- c) Hainbuche,
- d) Ahorn,
- e) Eschen,
- f) Ulmen,
- g) Birken und
- h) Erlen.

B. Für die verschiedenen Nadelholzarten:

- a) Weißtannen,
- b) Fichten.

- c) Kiefern und
- d) Lerchen.

**II. Die Räumung und Urbarmachung des Bodens zur natürlichen Besaatung und zur künstlichen Holzaat.** Dies geschieht:

- A. Durch Abräumung des zu besaamenden Platzes.
- B. Durch Ausroden der Stöcke und Sträucher.
- C. Durch Abrasen, Auflockern und Umreissen des Bodens.
- D. Durch Austrocknen sumpfiger Plätze.

### Drittes Kapitl.

#### Von dem Wiederanbau der Wälder durch die natürliche Besamung.

**I. In Laubholzwäldern, und zwar:**

- A. In Eichenrevieren.
- B. In Buchenrevieren.
- C. In vermischtet Eichen- und Buchenrevieren.

**II. In Nadelholzwäldern, und zwar:**

- A. In Weißtannenrevieren.
- B. In Fichtenrevieren.
- C. In Kiefernrevieren.
- D. In Lerchenrevieren.

**III. In vermischten Laub- und Nadelholzwäldern:**

- A. Da, wo Laubholz den Vorzug behalten soll.
- B. Da, wo Nadelholz den Vorzug behalten soll.

### Viertes Kapitel.

**Von dem Wiederanbau der Wälder durch  
Wurzelausschlag und Kopfholz.**

I. Durch Wurzelausschlag, und zwar:

- A. In Eichenrevieren.
- B. In Birkenrevieren.
- C. In Erlenrevieren.

II. Durch Kopfholz:

- A. Von Hainbuchen.
- B. Von Pappeln und Weiden.

### Fünftes Kapitel.

**Von dem Wiederanbau der Wälder durch  
die künstliche Besamung.**

Es ist hiebei nöthig:

- I. für eine hinlängliche Menge von gutem Saamen zu sorgen. Dabei
  - A. die Vollkommenheit und Reife desselben,
  - B. die Ersammlung, Ausmachung und Aufbewahrung zu beobachten,
  - C. die Güte des Saamens zu untersuchen ist;
  - D. Samenmagazine anzulegen sind.

Darauf folgt

- II. die Aussaat selbst.

## xxii      E i n l e i t u n g.

Diese ist verschieden:

A. Bei den Laubholzarten, als

- a) Eichen,
- b) Buchen,
- c) Hainbuchen,
- d) Ahorn,
- e) Eschen,
- f) Ulmen,
- g) Birken und
- h) Erlen.

B. Bei den Nadelholzarten, als

- a) Weißtannen,
- b) Fichten,
- c) Kiefern,
- d) Lärchen.

III. Die Beschützung der Waldsäaten gegen die nachtheiligen Einwirkungen der Luft und Witterung.

A. Durch natürlichen Schutz

- a) von andern Bäumen und Gewächsen,
- b) durch den Vorstand anderer Wälder &c.

B. Durch künstlichen Schutz

- a) von der Mitausaat des Saatens anderer Bäume und Gewächse,
- b) von Bedeckung mit Reisig.

IV. Die Einhegung und Befriedigung der Waldsäaten

## E i n l e i t u n g .      xxiii

- A. zur Verhinderung des Kreuels durch Menschen,
- B. zur Abhaltung des zahmen Viehes und des Wild-  
prets.

### V. Die Unternehmung der künstlichen Aussaat geschieht

- A. auf großen Pläzen, welche zu Wald sollen angezogen werden. Diese sind:
  - a) entweder ganz unbebaute Plätze,
  - b) oder solche, wo schon Holz gestanden, und noch Überreste davon vorhanden sind.
- B. Auf kleinen Pläzen, zur Nachhülfe der natürlichen Besamung.

## Sechstes Kapitel.

Von dem Wiederanbau der Wälder, welche durch Unglücksfälle, Witterung und widerige Naturereignisse gelitten haben.

- I. Auf abgebrannten Pläzen.
- II. Auf erstickten Schlägen.
- III. In Dörfern, welche durch Sturmwinde gelitten haben.
- IV. In Revieren, die durch Schneebreche beschädigt sind.
- V. In Schlägen, die durch Wildpret und Mäuse gelitten haben.

## Siebentes Kapitel.

## Von der Pflanzung in den Wäldern.

Dazu wird erforderlich:

- I. Die Anzucht der Pflanzlinge in der Saamenschule.
- II. Das Versezhen derselben in die Baumschule.
- III. Die Auspflanzung derselben an den Ort ihrer Bestimmung.

## Achtes Kapitel.

## Von den übrigen künstlichen Arten der Vermehrung des Holzes.

- I. Durch Steckreißer, Gehstangen und Wurzeln.
  - A. Von Pappeln und Weiden.
  - B. Von Erlen.
- II. Durch Ableger.